

## Bibliographie.

Alle Sendungen an die schweiz. statistische Gesellschaft und an die Redaktion der „Zeitschrift für schweiz. Statistik“ werden, wenn nicht besprochen, doch mit den Titeln verzeichnet.

### Allgemeine Zeitschriften und Bücher.

*Dokumente des Socialismus.* Hefte für Geschichte, Urkunden und Bibliographie des Socialismus. Herausgegeben von *Ed. Bernstein.* Verlag der socialistischen Monatshefte in Berlin W, 35, Lützowstr. 85 A.

Diese vom Oktober *dieses Jahres* ab erscheinende Monatsschrift hat sich zur Aufgabe gestellt, ein leicht zugängliches, übersichtliches *Archiv für alle wichtigeren Dokumente des Socialismus*, sowie eine laufende, schnell Bericht gebende Informationsstelle für die *neuen Erscheinungen* der socialistischen und den Socialismus behandelnden Litteratur des In- und Auslandes zu bilden. Das Wertvollste der älteren Litteratur des Socialismus, das in Büchern aufgespeichert und heute nur Wenigen zugänglich ist, hervorzuheben und zur Würdigung zu bringen, bildet ebenfalls eine der Aufgaben der neuen Zeitschrift. Die Dokumente des Socialismus sind also zugleich Materialiensammlung, Chronik der Tageslitteratur und Hilfsmittel, sowie Ergänzung der zusammenfassenden socialistischen Geschichtsschreibung.

Das *I. Heft [Oktober 1901]* hat folgenden Inhalt: *I. Bibliographie.* — *II. Aus der Geschichte des Socialismus:* Das erste politische Arbeiterprogramm des XIX. Jahrhunderts. — Ein Aufsatz Proudhons aus dem Jahre 1848. — *III. Urkunden des Socialismus:* Das Glaubensbekenntnis der Saint-Simonisten. — Der Entwurf eines neuen Parteiprogramms für die österreichische Socialdemokratie. — Eine bildliche Darstellung der modernen Gesellschaft vor siebzig Jahren. — *IV. Der Socialismus in den Zeitschriften:* Übersicht über die socialistische Zeitschriften-Litteratur des In- und Auslandes und Notizen über sonst in Zeitschriften erschienene Aufsätze, die den Socialismus betreffen. — *V. Anfragen und Nachweise.*

Für die ersten Hefte sind folgende Aufsätze und Neu-Veröffentlichungen angekündigt:

Das erste socialistische Arbeiterprogramm des XIX. Jahrhunderts. — Robert Owens erste Flugschrift über die Wirkungen des Fabriksystems. — Ein Aufsatz von Friedrich Engels aus dem Jahre 1850 über die Entwicklung Englands. — Aus den Beiträgen von Karl Marx zur Presse der Chartisten. — Ein Manifest Cabets über die Taktik in der Revolution. — Die Polemik zwischen Proudhon und Louis Blanc über den Staat. — Ein Chartistenaufruf wider den Alkoholismus. — Aus früheren Debatten über Genossenschaftsprobleme. — Eine Kontroverse zwischen Ernest Jones und Charles Kingsley. — Skizzen über den Entwicklungsgang hervorragender Socialisten. — Wandlungen

im Urteil namhafter Socialisten über taktische Fragen. Frühere socialistische Debatten über die Werttheorie. — Die Chartisten und die Landfrage u. a. m.

Das Quartal-Abonnement für die Schweiz kostet auf „Dokumente des Socialismus“ allein Mk. 4. 35 und auf „Dokumente des Socialismus“ und „Socialistische Monatshefte“ zusammen Mk. 4. 60. Preis des Einzelheftes Mk. 1. 25.

„*Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik.*“ Das Doppelheft V/VI dieser nunmehr im sechzehnten Jahrgang erscheinenden von *Dr. Heinrich Braun* herausgegebenen Zeitschrift (Berlin, *Carl Heymanns Verlag*) hat folgenden Inhalt:

Abhandlungen: Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Von Prof. Dr. Georg Schanz in Würzburg. I. Der Arbeitsnachweis. II. Sonstige Mittel behufs Verhütung und Unterdrückung der Arbeitslosigkeit. — Das ländliche Genossenschaftswesen in Belgien. Von Prof. Dr. Emil Vandervelde, Mitglied der Deputiertenkammer in Brüssel. I. Die katholische Organisation. II. Die socialistische Organisation. III. Die Ergebnisse des ländlichen Genossenschaftswesens. IV. Die Zukunft des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Gesetzgebung: Deutsches Reich. Die Gewerbegerichts-Novelle. Von M. von Schulz, Gewerbegerichtsdirektor und Vorsitzendem des Gewerbegerichts zu Berlin. — Wortlaut des Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Gewerbegerichte. Vom 30. Juni 1901. — Bayern. Wohnungsgesetzgebung in Bayern. Besprochen von Dr. Ernst Cahn in Bayreuth. — Wortlaut der Verordnung vom 10. Februar 1901, die Wohnungsaufsicht betreffend. — Wortlaut des Erlasses vom 12. April 1901, betreffend Verordnung vom 10. Februar 1901 über die Wohnungsaufsicht.

Miscellen: Handwerker oder Fabrikant. Von H. von Frankenberg, Stadtrat in Braunschweig. — Die Arbeitszeit der kaufmännischen Angestellten in den Engros- und Fabrikgeschäften Berlins. Von Dr. J. Silbermann in Berlin. — Die Arbeiterkonsumvereine und die Einkommensteuer in England. Von Eduard Bernstein in Gr. Lichterfelde-Berlin.

Litteratur: Hugo, C., Die deutsche Städteverwaltung, ihre Aufgaben auf den Gebieten der Volkshygiene, des Städtebaues und des Wohnungswesens. Besprochen von Dr. Robert Hallgarten in München. — Gide, Charles, La coopération. Conférences de Propagande. Besprochen von Dr. Franz Oppenheimer in Berlin. — Haushaltungsrechnungen der Nürnberger Lohnarbeiter. Besprochen von Dr. Cl. Heiss in Berlin.

*Zeitschrift für Socialwissenschaft.* Herausgegeben von Dr. *Julius Wolf*, ord. Prof. der Staatswissenschaften in Breslau. Verlag von *Georg Reimer* in Berlin W 35. Monatsschrift. Preis vierteljährlich Fr. 5. —

Die Hefte 8—11 des IV. Jahrgangs (1901) enthalten folgende grössere Aufsätze:

*Heft 8: Beloch, Julius*, Prof. in Rom: Bildung und Bildungsstätten im hellenischen Altertum. — *Vierkandt, A.*, Dr., Privatdocent in Berlin: Die politischen Verhältnisse der Naturvölker. II. (Schluss). — *Herrmann, Richard*, Generalinspektor im Ministerium für Landwirtschaft und im Ministerium der kaiserl. Civil-Liste in Konstantinopel: Ist die Gefahr einer kleinasiatischen Getreide-Konkurrenz für den deutschen Markt vorhanden? — *Frauenstädt, Paul*, Dr., Amtsgerichtsrat in Breslau: Die Kinderselbstmorde und ihre Vermehrung.

*Heft 9: Beck, Dr.*, Oberbürgermeister in Mannheim: Die deutsche Städteverwaltung. — *Mareiner, Karl*, in Wien: Die Konkurrenz der Asiaten. — *Boruhak, Conrad*, Prof. in Berlin: Die Vorbildung der höhern Verwaltungsbeamten in Preussen.

*Heft 10: Wolf, Julius*, Prof. in Breslau: Das Ende des „wissenschaftlichen“ Socialismus? — *Bloch, Joh., v.*, wirkli. Staatsrat in Warschau: Zur Kriegs- und Friedensfrage, insbesondere auch auf Grund der Lehren des Transvaalkrieges. — *Vierkandt, Alfred*, Dr., P.-D. in Berlin: Einige neuere Werke zur Kultur- und Gesellschaftslehre. — *Verrijn Stuart, C. A.* Dr., Direktor des statist. Centralbureaus im Haag: Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Wohlstand, Natalität und Kindersterblichkeit in den Niederlanden.

*Heft 11: Thurnwald, Richard*, Dr., in Berlin: Staat und Wirtschaft im alten Ägypten. I. — *Frh. von Zedlitz-Neukirch, Oktavio*, Sechandlungs-Präsident a. D., Mitglied des Abgeordnetenhauses in Berlin: Die Vorbildung der höhern Verwaltungsbeamten in Preussen. — *Prinzing, Friedr.*, Dr., in Ulm a. D.: Die Ehescheidungen in Berlin und anderwärts.

*Annalen des Deutschen Reichs* für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft. Staatswissenschaftliche Zeitschrift und Materialiensammlung. Begründet von Dr. Georg Hirth und Dr. Max von Seydel. Herausgegeben von Dr. *Karl Theodor Eheberg* und Dr. *Anton Dyroff*. — Mit einer ständigen Beilage: *Litterarische Mitteilungen*. München. J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier). Der Abonnementspreis dieser *Monatsschrift* beträgt halbjährlich 8 Mk.

Die Hefte 7—10 des laufenden Jahrgangs haben folgenden Inhalt:

*Heft 7: v. Stengel, Karl*, Prof. in München: Die Haftung des Staates für den durch seine Organe und Beamten Dritten zugefügten Schaden. I. — *Richter, Franz*, Dr., in Strassburg: Studien über die Diskontpolitik der Centralnotenbanken unter näherer Berücksichtigung der Bank von England, Bank von Frankreich und Reichsbank. (Forts.) — *Goldschmidt, O.*, Reg.-Ass. in Posen: Das Koalitionsrecht der Arbeiter. (Schluss.) — *Miscellen*. Die Mittelklassen in Deutschland. — Alkoholismus

und Lebensdauer. — Die preussischen Sparkassen im Jahre 1899. — Gesetz betr. Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901.

*Heft 8: v. Stengel*, Prof., in München: Die Haftung des Staates für den durch seine Organe und Beamten Dritten zugefügten Schaden. (Schluss.) — *Richter, Franz*, Dr., in Strassburg: Studien über die Diskontpolitik der Centralnotenbanken unter näherer Berücksichtigung der Bank von England, Bank von Frankreich und Reichsbank. (Schluss.) — *Rohé, Heinrich*, Dr., in München: *Das kaufmännische Auskunftswesen*. Seine Entwicklung und seine Beziehungen zu Kaufmannschaft und Behörden. I. — *Miscellen*: Welthandelsartikel. — Gesetz über das Verlagsrecht. Vom 19. Juni 1901.

*Heft 9: Rehm, H.*, Dr. Prof., in Erlangen: Das Budgetrecht des bayerischen Landtages. Zugleich ein Beitrag zum Budgetrecht der Volksvertretung nach den älteren deutschen Verfassungen überhaupt. — *Rohé, Heinrich*, Dr., in München: *Das kaufmännische Auskunftswesen*. II. — *Wiesinger, C.*, Oberzollrat in Altona: Handelsverträge und Handelspolitik. I. — *Miscellen*: Gesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst. Vom 19. Juni 1901.

*Heft 10: Goldstein, Justin*, Dr., in Nürnberg: Der Konkurs der Aktiengesellschaft. — *Graf, Franz*, kgl. Oberzollinspektor in Passau: Die Tabakbesteuerung in Deutschland. I. — *Rohé, Heinrich*, Dr., in München: *Das kaufmännische Auskunftswesen*. (Schluss.) — *Wiesinger, C.*: Handelsverträge und Handelspolitik. (Forts.) — *Rehm, H.*: Prof. Dr. in Erlangen: Das rechtliche Zustandekommen des bayer. Militäretats. — *Die Reichsbank 1876—1900*.

*Revue Sociale Catholique*. Diese in Brüssel erscheinende Monatsschrift hat eine Anzahl hervorragende katholische Nationalökonomien als Redaktionskomitee und Mitarbeiter. Die Hefte 10—12 des V. und Heft I des VI. Jahrg. enthalten folgende grössere Aufsätze:

*Heft 10: Vliebergh, E.*: La Caisse d'Epargne et de Crédit de Rillaer (Monographie de la première Caisse Raiffeisen de Belgique). I. — *Passelecq, F.*: Presse américaine. — Presse moderne. (Suite.) — *Lambrechts, H.*: Chronique sociale.

*Heft 11: Vliebergh, E.*: La Caisse d'Epargne et de Crédit de Rillaer. (Suite et fin.) — *Passelecq, F.*: Presse américaine. — Presse moderne. (Suite et fin.) — *Lambrechts, H.*: Chronique sociale.

*Heft 12: Verhaegen, A.*: A propos de la revision du règlement de la Chambre des Représentants. — *Golliez, Th.*: Lettre d'Extrême-Orient. — *Banneux, L.*: L'industrie de la ganterie. — *Lambrechts, H.*: Chronique sociale.

*Heft 1: Brants, V.*: L'office international de législation du travail et la conférence de Bâle (27—28 septembre 1901). — *de Briey, R.*: La situation de l'Angleterre et la politique impériale. — *Lambrechts, H.*: Chronique sociale.

*Ekonomisk Tidskrift*. Herausgegeben von *David Davidson*. III. Jahrg. Hefte 6—11. Stockholm, Hugo Geber, 1901. (In schwedischer Sprache.)

*Calwer, Richard: Die Meistbegünstigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.* Berlin-Bern, Akademischer Verlag für sociale Wissenschaften, Dr. John Edelheim, 1902. 154 Seiten. Preis geh. Mk. 3. —, geb. Mk. 4. —.

Eine sachliche Hauptschwierigkeit für die Fortführung der Caprivischen Handelspolitik bildet das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten. In welchem Grade Deutschlands Industrie und Arbeitsmarkt durch die Zollpolitik der Vereinigten Staaten geschädigt werden, weist R. Calwer in obiger Schrift: „Die Meistbegünstigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika“ an einer Reihe von Industriezweigen, namentlich am Textilgewerbe, *zum ersten Male* eingehend nach. Unter Beibringung reichen Materials muss konstatiert werden, dass gerade die wirtschaftliche und sociale Lage der deutschen Arbeiterklasse unter dem Hochschutzzollsystem der Vereinigten Staaten am nachhaltigsten zu leiden habe. Dem Nachweis der ungünstigen Wirkungen des Dingley-Tarifs auf den Arbeitsmarkt ist die neue Schrift Calwers in der Hauptsache gewidmet. Darauf basierend wird die Beseitigung des jetzt bestehenden unbeschränkten Meistbegünstigungs-Verhältnisses verlangt. Eine solche Lösung liege um so näher, als der Vertrag, auf dem das bestehende Verhältnis ruht, formell keine Geltung mehr zu beanspruchen habe. Calwer befürchtet von einer förmlichen Lösung der jetzigen Beziehungen keinen Zollkrieg, der für die Vereinigten Staaten ebenso zu meiden ist, wie von Deutschland. Weder die handelspolitische Lage der Vereinigten Staaten, noch die Anschauungen der massgebenden Persönlichkeiten lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass die Regierung der Vereinigten Staaten gegen Deutschland einen Zollkrieg vom Zaune brechen werde für den Fall, dass Deutschland nach Ablauf des zur Zeit bestehenden Abkommens eine neue Regelung der Handelsbeziehungen beider Länder auf einer anderen Basis als derjenigen vom Jahre 1828 verlangen würde. Auch mit den Vereinigten Staaten ist ein Tarifvertrag anzustreben. Ein solcher wird um so eher und günstiger erreicht werden, je mehr es Deutschland gelingt, die mitteleuropäische Zollpolitik in verkehrserleichterndem Sinne fortzuführen. Letzteres ist aber wieder nicht möglich, solange das jetzige Meistbegünstigungsverhältnis besteht. Gerade deswegen bezeichnet es Calwer als Aufgabe der Freunde der mitteleuropäischen Handelsverträge, auf ein angeblich unentbehrliches, aber sachlich schädliches, dem Fortschritt hinderliches Verhältnis der Handelsbeziehungen, wie es die unumschränkte Meistbegünstigung den Vereinigten Staaten gegenüber darstellt, nicht nur Verzicht zu leisten, sondern die Initiative zu ergreifen, um diesen Hemmschuh einer fortschrittlichen Handelspolitik zu beseitigen. Sobald man das bestehende Verhältnis als formell unhaltbar, als wirtschaftlich nachteilig, als dem Prinzip der Tarifverträge widerstrebend und widerstreitend erkannt hat, hat man auch die Pflicht, den Weg zu suchen, auf dem man von diesem Verhältnis loskommen kann.

Das Werk dürfte im Hinblick auf die bevorstehenden Zolltarif- und Handelsvertragsdebatten von Interesse sein.

*Westergaard, Harald: Die Lehre von der Mortalität und Morbilität.* Anthropologisch - statistische Untersuchungen. II. Auflage. Jena, Verlag von Gustav Fischer, 1901. 702 S. in 8°.

Der Verfasser dieses in jeder Beziehung *sehr nützlichen und verdienstlichen Werkes* hat sich in dem vorliegenden Buche die Aufgabe gestellt, auf statistischen Daten fussend, eine Schilderung der mannigfachen Einwirkungen zu geben, welche die verschiedenen Lebensverhältnisse auf die Gesundheit des Menschen ausüben. In unserer Zeit, in der socialpolitische Fragen aller Art auf der Tagesordnung stehen, ist es von Wichtigkeit, einen Überblick über alle die Gesundheit beeinflussenden Ursachen zu gewinnen und dadurch einen Massstab für die Wirkung der einzelnen socialpolitischen Massnahmen und Untersuchungen zu erhalten. Ein Beweis für die Wichtigkeit dieser Aufgabe liegt in der riesig anschwellenden Litteratur.

Seit der ersten Auflage, die im Jahre 1882 ebenfalls im Verlage von Gustav Fischer in Jena erschien, sind es beinahe 20 Jahre. In dieser Zeit haben sich alle Gebiete der Bevölkerungsstatistik so enorm entwickelt, dass das Werk so vollständig umgearbeitet werden musste, dass es thatsächlich als neues Buch erscheint. Viel neuer Stoff ist hinzugekommen, Veraltetes wurde weggelassen und neue Gegenstände sind, wie die nachfolgende Inhaltsangabe zeigt, berücksichtigt worden. Zu den neu aufgenommenen Gegenständen gehört die Behandlung der Geschichte der Statistik, zu der der Verfasser seit Jahren Material gesammelt hat.

Nach einer sehr interessanten Einleitung behandelt der Verfasser in den folgenden Kapiteln nachstehende Fragen: Die Anfänge der Mortalitäts- und Morbilitätsstatistik. — Die moderne Statistik. — Die Beobachtungen. — Die Verwertung der Beobachtungen. — Alter, Geschlecht und Civilstand. — Die ehemalige und die jetzige Sterblichkeit. — Periodische Schwankungen der Sterblichkeit. — Die Totgeburten. — Die Kindersterblichkeit. — Land und Rasse. — Wohnort und Wohnung. — Vermögensverhältnisse und Gesellschaftsklasse. — Die Auslese der Lebensversicherung. — Beamtentum und liberale Berufe. — Handel, Transportwesen und Sicherheitsdienst. — Die Urproduktion. — Die Industrie. — Ernährung und Lebensweise. — Selbstmord und Unfall.

*Prinzing, Fr., Dr. med. in Ulm: Die Zuverlässigkeit der Todesursachenstatistik Württembergs im Vergleich mit der anderer Staaten.* Separatabdruck aus „Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde“. Jahrgang 1900.

In der Einleitung bespricht der Verfasser die Arten der Erhebung der Todesursachen. Er empfiehlt als die einzig sichere Art ihre Feststellung durch einen Arzt als Leichenschauer, bei gleichzeitiger Angabe derselben durch den behandelnden Arzt, wenn ein solcher vorher zugezogen worden sei.

Bei der Besprechung der Todesursachenstatistik in den europäischen Staaten sagt der Verfasser u. a.: „Ganz besonderer Pflege erfreut sich die Todesursachenstatistik in der *Schweiz*.“ Als ein grosser Fortschritt bezeichnet er die seit dem 1. Januar 1901 in dem ganzen Lande eingeführte *erweiterte Sterbekarte*. Auch in *Österreich* sei bezüglich der Feststellung der Todesursachen ein grosser Fortschritt zu konstatieren, namentlich seit dem Erlass des Ministeriums des Innern vom 17. April 1895, der die Leichenschau in ganz *Österreich* einheitlich regelt.

In *Italien* sei die Todesursachenstatistik sehr vollkommen. Es hänge dies mit dem häufigen Anrufen ärztlicher Hilfe zusammen, die infolge der grossen Anzahl von Ärzten reichlich zu Gebote stehe, und mit der Einrichtung der obligatorischen, ärztlichen Leichenschau, die in *Italien*, wie in *Österreich*, den überall vorhandenen Gemeindeärzten übertragen sei.

Weniger gut stehe es in *Frankreich*, wo die Todesursachen nur in den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern aufgenommen werden. Die obligatorische Leichenschau, die Art. 77 des Code civil vorsehe, werde auf dem Lande in den meisten Fällen nicht vollzogen. Ganz primitiv sei die Aufnahme eines Sterbefalles in den kleinern Städten und auf dem Lande.

Der Verfasser bezeichnet es als ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, dass gerade von einem Lande mit so sehr mangelhafter Todesursachenstatistik der Anstoss zu einer internationalen Nomenklatur der Todesursachen ausgegangen sei.

In *England* bestehe keine obligatorische Leichenschau, dagegen seien die Ärzte seit 1874 *gesetzlich verpflichtet*, im Falle des Todes ihrer Patienten eine Bescheinigung darüber mit Angabe der Todesursache auszustellen. Für den Rest der Fälle werde die Todesursache nach den Angaben der Angehörigen eingetragen.

Über die *württembergische Todesursachenstatistik* äussert sich der Verfasser dahin, das württembergische Material bilde für Untersuchungen über die Sterblichkeit im Alter von 15—60 Jahren bei beiden Geschlechtern eine vollständig sichere Grundlage. Auch im Alter von 1—15 Jahren sei, mit Ausnahme weniger Oberämter, die Zahl der ärztlich Behandelten sehr gross, immerhin werden die Zahlen der Todesfälle infolge von Diphtherie und Lungenentzündung zu klein und diejenigen infolge von Keuchhusten und Magen- und Darmkatarrhen zu gross ausfallen. Recht unsicher dagegen seien die Angaben der Todesursache im *Säuglings- und Greisenalter*. — Eine Besserung liesse sich nur durch das Mitwirken der Ärzte erzielen, wie dies in der *Schweiz* und in grossen Teilen *Österreichs* und *Italiens* geschehe. Ungenauigkeiten werden aber im Drang der Geschäfte oder nach der eigenartigen Lage des Falles immer vorkommen. Für diese Fälle müssen Rückfragen an die behandelnden Ärzte gestattet sein, wie dies *ebenfalls in der Schweiz* und in *England* üblich sei. Endlich sei eine strenge Wahrung des ärztlichen Geheimnisses,

nach dem Muster der *Schweiz*, absolut notwendig, um möglichst genaue Angaben über die Ursachen von den Ärzten zu erhalten.

*Schippel, Max: Grundzüge der Handelspolitik.* Unter diesem Titel erscheint demnächst im Akademischen Verlage für sociale Wissenschaften zu Berlin ein Buch, das in seinem Gedankengange eine breitere Ausführung des Referates darstellt, welches der Verfasser auf dem Stuttgarter socialdemokratischen Parteitage 1898 erstattete und welches nicht nur in der Socialdemokratie, sondern auch sonst in der Öffentlichkeit vielfach Anlass zu Auseinandersetzungen gab. Indem die englischen Freihandels-siege sowohl wie die kontinentale Schutzzollpolitik als Ergebnisse tiefgehender Klassen- und Interessenkämpfe, ferner in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Höherentwicklung der verschiedenen Wirtschaftsstufen der Völker geschildert werden, erweitert sich das Buch zu einem *Überblick über die grossen Umgestaltungen des internationalen Wirtschaftslebens* im XIX. Jahrhundert und über deren wechselnde Rückwirkungen auf die handelspolitische Praxis und die inneren politischen Kämpfe der einzelnen Nationen. Besondere Aufmerksamkeit ist der internationalen Agrarkrise der letzten zwei Jahrzehnte und ihrem Rückschlag auf die mitteleuropäische Politik gewidmet. Mit einer Darstellung der deutschen *Handelsverträge*, der heutigen *Agrarbewegung* und der für die Stellungnahme der *Arbeiterklasse* entscheidenden Gesichtspunkte schliesst das Werk.

*Crüger, Hans, Dr.: Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für 1900.* IV. Jahrg. (42. Folge des Jahresberichts.) *Berlin, Verlag von J. Guttentag*, 1901. XLVII/269 Seiten in 4<sup>o</sup>.

Dieses vor kurzem erschienene Jahrbuch für 1900 des von Schulze-Delitzsch begründeten allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften giebt in seiner ausführlichen Statistik den Beweis von der grossartigen Entwicklung und den bedeutenden Leistungen der Schulze-Delitzschen Genossenschaften auf den verschiedensten Gebieten. Es enthält eingehende statistische Nachweisungen über 870 Kreditgenossenschaften, 24 Handwerker-genossenschaften, 14 Produktivgenossenschaften, 568 Konsumvereine und 100 Baugenossenschaften. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt bei 1531 Genossenschaften 1,051,628. Die 870 Kreditgenossenschaften hatten 511,061 Mitglieder, die sich aus Gewerbetreibenden aller Kreise zusammensetzen. Die 568 Konsumvereine hatten einen Mitgliederbestand von 522,116, wovon 60,8 % auf die abhängigen Arbeiter entfallen. Eigene Produktion haben 86 Konsumvereine: 74 Bäckereien, 3 Schlächtereien, 1 Kelterei, 4 Destillationen, 1 Korbwarenfabrikation, 1 Blumenstabfabrikation, 2 Vereine lassen Hemden und Herrengarderobe anfertigen.

Durch den immer noch grossen Mangel an kleineren und mittleren Wohnungen in vielen Städten wird das Interesse an den Baugenossen-

schaften ein ständig regeres. Die 100 Baugenossenschaften zählten 27,880 Mitglieder. Das Betriebskapital betrug beinahe 37 Mill. Mark. Seit Errichtung derselben wurden von 92 dieser Genossenschaften 2395 Häuser fertiggestellt, teilweise zur Vermietung der Wohnungen an die Mitglieder, teilweise zum Erwerb für die Genossen.

Denjenigen, die sich für das Genossenschaftswesen interessieren, bietet dieses Jahrbuch reiches Material.

*Biedermann, Ernst: Graphische Tafeln zur Veranschaulichung des wirtschaftlich-socialen Aufbaues des deutschen Volkswirtschaftskörpers der Gegenwart und seiner Veränderungsstendenzen auf Grund der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbestatistik nebst kurzen Erläuterungen. Verlag von Max Pasch, Berlin SW. 68, Ritterstr. 50. Preis 3 Mark.*

Diese sehr interessanten Tafeln führen uns die Hauptergebnisse der statistischen Berufs- und Betriebszählungen der Jahre 1882 und 1895 für das deutsche Reich in der Form dreier 6farbiger lithographierter Steindrucktafeln vor Augen. Sie ermöglichen die Gewinnung eines Gesamtbildes der wirtschaftlich-socialen Struktur des deutschen Volkswirtschaftskörpers, ohne den Einzelbearbeiter zum Studium des überaus umfangreichen statistischen Ziffern- und Tabellenmaterials zu nötigen, aus dem heraus die Tafeln gebildet sind. Zum bessern Verständnis der Tafeln sind dieselben von *technischen Erläuterungen* begleitet.

Für Statistiker, Volkswirte und Politiker bilden diese Tafeln ein treffliches Orientierungs- und Hilfsmittel.

*Buomberger, F., Dr., Direktor des kant. statistischen Amtes in Freiburg: Die schweizerische Ehegesetzgebung im Lichte der Statistik. Mit 10 graphischen Darstellungen. Freiburg (Schweiz), Universitäts-Buchhandlung (B. Veith), 1901. 30 S. 8°.*

— Population du canton de Fribourg en 1811 et son développement pendant le 19<sup>m</sup>e siècle. Fribourg 1901. 100 pages avec trois cartes.

*Otto Hübners geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. Jubiläums-Ausgabe (50.) für das Jahr 1901. — Mit einer graphischen Beilage: Die Volkszunahme im XIX. Jahrhundert. Herausgegeben von Universitäts-Professor Dr. Fr. v. Juraschek. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a./M.*

Die Hübnerschen Tabellen haben in allen Kreisen bereits eine Verbreitung gefunden, wie selten ein ähnliches populäres Unternehmen. Es wird immer mehr bekannt, dass sie jedermann auf das bequemste und billigste in die wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder der Erde einführen. Für die Bearbeitung werden immer die besten, teilweise offiziellen Quellen benutzt. Bei aller Knappheit des Ausdrucks sind die statistischen Tafeln für jedermann ohne Schwierigkeit zu benutzen.

*Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte. Herausgeg. von Dr. Ludwig Stein, Professor an der Universität Bern. Verlag von C. Sturzenegger in Bern.*

Die letzten sechs Bände dieser Studien behandeln folgende Fragen:

Band XXVI: Zur Vorgeschichte des modernen philosophischen Socialismus in Deutschland. Zur Geschichte der Philosophie und Socialphilosophie des Junghegelianismus. Von Dr. David Koigen.

Band XXVII: Die Philosophie Condillacs. Von Dr. Wera Saltykow, Charkow.

Band XXVIII: Zur Geschichte und Entwicklung der organischen Methode der Sociologie. Von Dr. Edm. Wilh. Quarch aus Leipzig.

Band XXIX: Schelling und Spencer. Eine logische Kontinuität. Von Dr. Lázár Róth, aus Jolsva (Ungarn).

Band XXX: Die philosophiegeschichtlichen Voraussetzungen der Energetik, Von Dr. K. Tscheuschner.

Band XXXI: Die Lehre von den eingeborenen Ideen bei Descartes und Locke. Ein Beitrag zur Geschichte des Apriori. Von Dr. Fritz Otto Rose aus Köln.

*Anderegg, F., Prof.: Eine Sammlung freier Vorträge zur Hebung der Landwirtschaft. Bern, Verlag von C. Sturzenegger.*

Das anfangs Oktober 1901 veröffentlichte *VIII. Heft* hat folgenden Inhalt: 1. Die Entwicklungsgeschichte der Käseereien im schweiz. Flach- und Bergland in den Jahren 1850—1900. 2. Die Heranbildung unserer bäuerlichen Hausfrauen und der ländlichen weiblichen Dienstboten im 19. Jahrhundert.

*Getreidemarkt.* Wochenschrift. Neue Folge der „Monatlichen Nachrichten zur Regulierung der Getreidepreise“. Herausgegeben von Prof. Dr. G. Ruhland, Berlin SW. II. Jahrg. Nr. 4—10.

*Der Getreidemarkt* erscheint vom Oktober 1901 an als Wochenschrift und zugleich als Fortsetzung der „Monatlichen Nachrichten zur Regulierung der Getreidepreise“. Er ist sorgfältig redigiert, so dass er für Interessenten sehr wertvoll ist.

## Periodische und amtliche Veröffentlichungen.

### A. Schweiz.

*Die industrielle und kommerzielle Schweiz beim Eintritt ins XX. Jahrhundert.* Druck und Verlag: Polygraphisches Institut A.-G., in Zürich. 4°.

Von diesem *Prachtwerk* in Bezug auf Text, Druck, Illustration und sonstige Ausstattung, sind bis jetzt 4 Lieferungen erschienen.

Die *Lieferungen 1 und 2* enthalten *Ansätze über eine Anzahl Fabriken und andere grössere Etablissements der Schweiz* und die *Doppel-Nummer 3 und 4* behandelt in eingehender Weise die *schweizerischen Bergbahnen*.

Die Verlagsanstalt hat sich zur Aufgabe gestellt, in diesem *sehr empfehlenswerten Werke* die bedeutendsten Unternehmungen, Fabriken und Etablissements der Schweiz in Wort und Bild zur Anschauung zu bringen. Es erscheint in monatlichen Lieferungen im Umfange von wenigstens 64 Seiten und ist durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagsanstalt zu beziehen. Preis per Lieferung für die Schweiz Fr. 4.

*Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1900.* Erstattet vom Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins. Zürich 1901. 4<sup>o</sup>.

*Bericht des Kaufmännischen Direktoriums über Handel, Industrie und Geldverhältnisse des Kantons St. Gallen im Jahre 1900.* Mit einer Beilage: *Industriestatistik der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau.* Aufgenommen im Sommer 1900. St. Gallen 1901. 4<sup>o</sup>.

*Allen denjenigen, die sich über die Industrie- und Handelsverhältnisse der Schweiz orientieren wollen, können wir die soeben genannten zwei Berichte zum Studium bestens empfehlen.*

*Schweiz. Gewerbeverein. Bericht betreffend die schweiz. gewerblichen Lehrlingsprüfungen im Herbst und Frühjahr 1900—1901.* Erstattet von der Centralprüfungskommission und genehmigt vom Centralvorstand des schweiz. Gewerbevereins. *Gratis zu beziehen* bei dem Sekretariat des schweiz. Gewerbevereins in Bern.

Der soeben erschienene Bericht zeigt, wie diese Institution aus geringen Anfängen heraus sich mit der Zeit über das ganze Land ausgebreitet hat und bereits in mehreren Kantonen (Neuenburg, Genf, Waadt, Freiburg und Obwalden) zur staatlichen Einrichtung erhoben worden ist. Am weitesten gegangen ist bis jetzt der Kanton Freiburg, der in seinem Gesetz den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschulen und damit in Verbindung die Teilnahme an den Lehrlingsprüfungen für alle Lehrlinge und Lehrtöchter des Gewerbes und Handels obligatorisch erklärt hat. In den Gesetzesentwürfen für die Kantone Zürich, Bern und Zug ist das Obligatorium ebenfalls vorgesehen. Die Zahl der Prüfungskreise, welche der Centralleitung des schweiz. Gewerbevereins unterstehen, betrug in der Berichtsperiode 31; neu hinzugekommen sind Sitten (Wallis) und Obwalden. In diesen 31 Kreisen sind im Herbst 1900 und Frühjahr 1901, 1043 Lehrlinge und 195 Lehrtöchter aus 87 verschiedenen Berufsarten geprüft worden, 66 mehr als im Vorjahre. Die stetige Ausdehnung und Vermehrung der Teilnehmerzahl erheischt eine Erhöhung der staatlichen Subventionen. Leider halten nicht alle Eltern und Vormünder, welche die Lehrvertragsformulare des schweiz. Gewerbevereins benützen, strikte an der darin enthaltenen Forderung fest, wonach ihre Pflegebefohlenen sich einer Prüfung unterziehen müssen; die jährliche Beteiligungsziffer würde sonst eine grössere sein. Im Prüfungsverfahren gewinnt der Modus, an Stelle der Probestücke eine intensivere und in ihrer Dauer verlängerte Werkstattprüfung vorzunehmen, immer mehr Verbreitung. Seit man in den meisten Prüfungskreisen begonnen hat, Experten von auswärts zu berufen, scheinen die früher oft beklagten Schwierigkeiten ihrer Beschaffung sich erheblich vermindert zu haben. Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden haben der Institution ihr Wohlwollen durch moralische und finanzielle Unterstützung bezeugt.

*Bibliographie der schweizerischen Landeskunde.* Vor kurzem erschien Faszikel IV 5 dieses grossen,

*nationalen Sammelwerkes*, enthaltend die Bibliographie der „*Flora Helvetica von 1530—1900*“. Zusammengestellt durch Dr. *Ed. Fischer*, Professor der Botanik an der Universität Bern. Verlag von *K. J. Wyss*, Bern 1901. XVIII/241 Seiten in 8<sup>o</sup>.

Diese höchst verdienstvolle, mit grossem Fleisse zusammengestellte Bibliographie der Schweizerflora wird allen, die sich für die schweizerische Pflanzenwelt interessieren, *vorzügliche* Dienste leisten.

Zu beziehen ist das Heft zum Preise von Fr. 4 durch alle Buchhandlungen und vom Verleger *K. J. Wyss* in Bern.

*Bibliographisches Bulletin der schweiz. Landesbibliothek.* I. Jahrg. Nr. 1—8. Druck und Verlag von *A. Benteli* in Bern.

Dieses Bulletin enthält zwei Teile: 1. Bibliographie, redigiert von der Direktion der schweiz. Landesbibliothek. 2. Mitteilungen (litterarische Notizen, Bücher-Besprechungen und zweckentsprechende Inserate), beigegeben vom Verleger. Es verzeichnet in seinem Hauptteil „Bibliographie“ sämtliche der schweiz. Landesbibliothek zugehenden neuen Druckschriften, Musikalien, Karten und Kunstblätter, die mit der Schweiz in irgend welcher Beziehung stehen. Alles was in der Schweiz von 1901 an erscheint, was im Ausland von 1901 an erscheint und schweizerischen Inhalt hat (immerhin nur, sofern dieser aus Registern u. s. w. leicht ersichtlich ist) und endlich was von schweizerischen Verfassern von 1901 an veröffentlicht wird, findet Berücksichtigung.

Wir empfehlen das Bulletin allen, die sich für schweizerische Litteratur interessieren, bestens. Das Jahres-Abonnement (12 Nummern) kostet nur Fr. 2.

*Korrespondenzblatt für Schweizer-Ärzte.* Herausgegeben von Dr. *E. Haffter* in Frauenfeld und Prof. *A. Jaquet* in Basel. XXXI. Jahrg., 1901. Nr. 15—22. Verlag von *B. Schwabe* in Basel.

*Jahresbericht des schweizerischen Grütlivereins pro 1900.* Zusammengestellt und bearbeitet vom Vereinssekretariat. Luzern, Ende Juni 1901. Zürich 1901. 4<sup>o</sup>.

*IV. Jahresbericht der Arbeitskammer Zürich*, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar 1900 bis 31. März 1901. Zürich 1901. 8<sup>o</sup>.

### **Publikationen von kantonalen Amtsstellen.**

*Zürich. Statistische Mitteilungen betr. den Kanton Zürich.* Herausgegeben vom kantonalen statistischen Bureau. Jahrg. 1899. *II. Heft:* Gemeindefinanzstatistik. Nebst Anhang: Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden vom Jahre 1899. Winterthur 1901. 8<sup>o</sup>.

— *Ertrag und Geldwert der Weinernte* des Kantons Zürich im Jahre 1900. Gemeindefinanzstatistik. Winterthur 1901. 8<sup>o</sup>.

*Bern. Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus.* Jahrgang 1901. Lieferung 1: Ergebnisse der Steuerstatistik des Kantons Bern pro 1899. Bern 1901. 8<sup>o</sup>.

- Baselstadt.** Verwaltungsbericht des Regierungsrates und des Appellationsgerichts pro 1900.
- Basel-Landschaft.** Ergebnisse der Gemeinde-Rechnungen vom Jahre 1900. Bearbeitet von der Direktion des Innern und veröffentlicht auf Anordnung des Regierungsrates. Liestal 1901. 4°.
- Schaffhausen.** Verwaltungsbericht des Regierungsrates über das Amtsjahr 1900 samt den Staatsrechnungen pro 1900. Schaffhausen 1901. 8°.
- Appenzell A.-Rh.** Zweiundvierzigster Rechenschaftsbericht des Regierungsrates an den h. Kantonsrat von Appenzell A.-Rh. vom Amtsjahr 1900/1901. Herisau 1901. 8°.
- Aargau.** Rechenschaftsbericht des Regierungsrates über die Staatsverwaltung pro 1900. Brugg 1901. 8°.
- Thurgau.** Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau an den Grossen Rat desselben über das Jahr 1900. Frauenfeld 1901. 8°.

## B. Ausland.

- Belgien.** *Revue du Travail.* Publiée par l'Office du Travail de Belgique. 6° année, juillet à octobre 1901. La „Revue“ paraît tous les mois.
- Deutsches Reich.** *Frankfurt a. M.* Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium und Quecksilber von der Metallgesellschaft und der metallurgischen Gesellschaft A.-G. 8. Jahrgang 1891—1900. Frankfurt a. M., Juli 1901. 4°.
- *Sachsen.* Zeitschrift des K. Sächsischen statistischen Bureaus. 47. Jahrg. 1901, Heft 1 und 2. 4°.
- — Kalender und statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbarstaaten auf das Jahr 1902. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des K. Sächsischen Ministeriums des Innern. Dresden 1901. 8°.
- Italien.** 1. Veröffentlicht in dem Ministero dell'Agricoltura, industria e commercio (Direzione generale della statistica):
- Statistica degli scioperi avvenuti nell'industria e nell'agricoltura durante l'anno 1899. Roma 1901. 8°.
- Statistica delle cause di morte nell'anno 1899. Roma 1901. 8°.
- Statistica della istruzione primaria e normale per l'anno scolastico 1898—1899. Roma 1901. 8°.
- 2. Veröffentlicht im Ministero delle Finanze von der Direzione generale delle Gabelle:
- Statistica del commercio speciale di importazione e di esportazione per i mesi giugno-ottobre 1901. Roma 1901. 8°.
- 3. Veröffentlicht im Ministero dell'Interno:
- Bolletino sanitario dei mesi maggio-agosto 1901. Roma 1901. 4°.
- Niederlande.** Jaarcijfers voor het Koninkrijk der Nederlanden. Kolonien. (Annuaire statistique des Pays-Bas. Colonies.) 1899. s'Gravenhage 1901. 8°.
- Maandcijfers en andere periodieke opgaven betreffende Nederland en Nederlandsch Oost-Indië.

Uitgegeven door het Centraal Bureau de Statistiek. Nieuwe Volgreeks, Nr. 5, Jaar 1900. s'Gravenhage 1901. 8°.

- Österreich-Ungarn.** *Das Handels-Museum.* Mit Beilagen: Monats-, Quartals- und Jahresberichte der k. und k. österreichisch-ungarischen Konsular-Ämter. Herausgegeben vom k. k. österreichischen Handels-Museum in Wien. Band 16, Nr. 28—47.
- *Steiermark.* Statistische Mitteilungen über Steiermark. Herausgegeben vom statistischen Landesamte des Herzogtums Steiermark. VIII. Heft: *Ländliche Besitz- und Schuldverhältnisse in 27 Gemeinden Steiermarks.* Erhebung durchgeführt vom statistischen Landesamte von Steiermark unter der Leitung von Dr. *Ernst Mischler*, o. ö. Universitäts-Professor, Direktor des statistischen Landesamtes. Erster Teil: Die Besitzverhältnisse. Graz 1901. 8°.
- *Budapest.* *Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest.* III. Jahrgang, 1897 und 1898. Redigiert und bearbeitet von Prof. Dr. *Gustav Thirring*, Privatdocent für Demographie an der Budapester Universität, Vizedirektor des kommunalstatistischen Bureaus. Budapest und Berlin 1901. 8°.
- — *Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest.*
- Band XXIX/1: Die finanziellen Ergebnisse der Aktiengesellschaften während des letzten Vierteljahrhunderts (1874—1898) von Dr. Josef von Körösy Direktor des kommunalstatistischen Bureaus. I. Heft. Berlin 1901. 8°.
- Band XXX: Statistik des Unterrichtswesens der Hauptstadt Budapest für die Jahre 1889—1890 bis 1894—1895. Von Dr. Josef von Körösy. Berlin 1900. 8°.
- Band XXXI: Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1891—1895 und deren Ursachen. Von Dr. Josef von Körösy. Berlin 1901. 8°.
- Schweden.** *Arbetsstatistik III.* Undersökning af den mekaniska Verkstadsindustrien i Sverige. På Uppdrag af Kongl. Kommerskollegium och under dess Öfverinseende verkstäl af *Henning Elmqvist*. I. Större egentliga mekaniska Verkstäder. Stockholm 1901. 8°.
- Nordamerika.** Bulletin Nr. 22 des Landwirtschaftsdepartements. Der Handel Nordamerikas mit Skandinavien 1890—1900. Von *Frank H. Hitchcock*. (Englisch.) Washington 1901. 8°.
- Argentinien.** Bulletin démographique argentin. Publication du Bureau démographique national. Année II, juillet de 1901, N° 6.
- *Ville de Buénos-Ayres.* Annuaire statistique de la ville de Buénos-Ayres. 10<sup>me</sup> année 1900. Buénos-Ayres 1901. 8°.
- — Bulletin mensuel de statistique municipale de la ville de Buénos-Ayres. XV<sup>me</sup> année 1901, N° 5—0.
- *Provincia de Buenos Aires.* Anuario estadístico de la Provincia de Buenos Aires. Año 1896 y 1897. La Plata 1898 y 1899. 8°.

# Statuten

der

## schweizerischen statistischen Gesellschaft.

(Angenommen in Bern den 19. Juli 1864.)

Art. 1. Die schweizerische statistische Gesellschaft ist gegründet, um die Statistik der Schweiz zu fördern und zu entwickeln. Um diesen Zweck zu erreichen, wird die Gesellschaft folgende Mittel anwenden:

- a. Sie wird die Bedeutung und den Nutzen der Statistik zum allgemeinen Verständnis zu bringen und das Interesse des Publikums dafür zu erwecken trachten.
- b. Sie wird Verbesserungen in der amtlichen Statistik anregen und fördern und, soviel an ihr ist, die Bundes- und Kantonalbehörden in diesem Teile ihrer Aufgabe unterstützen.
- c. Sie bestrebt sich, die amtliche Statistik durch selbständige Arbeiten zu vervollständigen.
- d. Sie steht im Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften und Anstalten, welche ein ähnliches Ziel verfolgen, besonders mit den internationalen statistischen Kongressen.
- e. Sie wird periodische Veröffentlichungen machen, enthaltend: 1) Berichte über die Arbeiten der Gesellschaft; 2) die Resultate ihrer statistischen Erhebungen; 3) die Arbeiten ihrer Mitglieder und Sektionen, welche vom Vorstände gutgeheissen worden sind; 4) eine allgemeine Übersicht der Fortschritte der Statistik in den verschiedenen Ländern und der statistischen Litteratur.

Die eingehenden Arbeiten werden in der Sprache des Originals (deutsch, französisch oder italienisch) gedruckt. Die Veröffentlichungen gehen den Mitgliedern unentgeltlich zu.

Art. 2. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bern.

Sie wird verwaltet von einem Direktions-Komitee, bestehend aus sieben Mitgliedern, welche alljährlich von der Generalversammlung ernannt werden. Das Komitee konstituiert sich selbst. — Die Mitglieder des Komitees sind unbeschränkt wieder wählbar.

Art. 3. Das Direktions-Komitee ist beauftragt: die Generalversammlung einzuberufen und ihre Tagesordnung vorzubereiten; — die Beschlüsse der Versammlung auszuführen; — die Veröffentlichungen der Gesellschaft zu übernehmen; — das Rechnungswesen zu führen; — die Korrespondenz der Gesellschaft nach aussen zu besorgen; kurz, die gesamte Verwaltung zu leiten.

Ausserdem vertritt das Komitee die Gesellschaft gegenüber den Bundes- und Kantonal-Behörden; es hat die statistischen Aufnahmen der Sektionen zusammenzufassen und muss jedes Jahr einen Bericht über seine Verwaltung und über die Finanzen der Gesellschaft erstatten.

Art. 4. Die Gesellschaft hält jedes Jahr eine Generalversammlung, um:

- a. den Bericht des Direktions-Komitees entgegenzunehmen;
- b. über die allgemeinen Interessen der Gesellschaft zu beschliessen und den Ort der nächsten Versammlung zu bestimmen. — Vorschläge über die Organisation oder Abänderung der Statuten der Gesellschaft müssen wenigstens einen Monat vor dem Zusammentritt der Generalversammlung zur Kenntnis des Komitees gebracht werden;
- c. die Mitglieder des Direktions-Komitees zu ernennen;
- d. vorkommenden Falls und auf Vorschlag des Komitees fremde Gelehrte zu korrespondierenden Mitgliedern zu ernennen;
- e. endlich die Gegenstände zu bestimmen, deren statistische Untersuchung die Gesellschaft sich zur Aufgabe macht, und die betreffenden Formulare festzustellen. Um einen solchen Gegenstand vorschlagen zu können, muss er mindestens einen Monat vor der Generalversammlung dem Komitee mitgeteilt und von diesem zur Kenntnis der Mitglieder gebracht sein.

Art. 5. Sobald in einem Kanton 5 Mitglieder sind, bilden sie eine Sektion, welche sich selbst weiter ergänzt und durch ihren Präsidenten sich mit dem Direktions-Komitee in Verbindung setzt. Solange in einem Kanton noch keine Sektion besteht, wird derselbe dem Geschäftskreise einer benachbarten Sektion zugeteilt. Die Sektionen sind gehalten, zur Ausführung der Beschlüsse der Generalversammlung behülflich zu sein und sich dabei nach den Vorschriften des Direktions-Komitees zu richten.

Art. 6. Die finanziellen Hilfsmittel bestehen in:

- a. einem Jahresbeitrage von 5 Fr. sämtlicher Mitglieder;
- b. dem Ertrage der von der Gesellschaft ausgehenden Veröffentlichungen;
- c. etwaigen Subventionen und Geschenken oder Vermächtnissen. Das Direktions-Komitee bestimmt die Verteilung der Kosten.

# Statuts

de la

## Société suisse de statistique.

(Adoptés à Berne le 19 juillet 1864.)

Article 1<sup>er</sup>. La Société suisse de statistique a pour but le développement de la statistique nationale. A cet effet:

- a. Elle cherche à faire comprendre l'utilité des travaux de cet ordre et à éveiller l'intérêt public en leur faveur.
- b. Elle recherche et provoque les améliorations à introduire dans la statistique officielle et seconde, autant que possible, les autorités fédérales et cantonales dans l'accomplissement de cette partie de leur mandat.
- c. Elle s'efforce de compléter la statistique officielle par des travaux particuliers.
- d. Elle entretient des relations avec les sociétés ou les institutions étrangères qui poursuivent un but analogue au sien, et spécialement avec les congrès internationaux de statistique.
- e. Elle publie périodiquement un recueil contenant: 1) un compte rendu des travaux de la société; 2) les résultats de ses enquêtes; 3) les travaux particuliers de ses membres ou de ses sections, agréés par la direction; 4) une revue sommaire du progrès de la statistique dans les divers pays et l'indication des publications nouvelles qui s'y rapportent.

Les travaux dont il vient d'être fait mention sont publiés chacun dans sa langue originale (allemand, français ou italien).

Le recueil est distribué gratuitement aux membres de la société.

Art. 2. La société a son siège à Berne.

Elle est administrée par un comité de direction de sept membres nommé chaque année par l'assemblée générale. Le comité se continue lui-même. — Les membres du comité sont indéfiniment rééligibles.

Art. 3. Le comité de direction est chargé: de la convocation des assemblées générales, dont il prépare l'ordre du jour; — de l'exécution des décisions de cette assemblée; — des publications de la société; — de la comptabilité; — de la correspondance étrangère en un mot, de tout ce qui constitue l'administration de la société.

En outre, il représente la société auprès des autorités fédérales et cantonales; il résume les enquêtes faites par les sections, et présente chaque année un rapport administratif et financier sur sa gestion.

Art. 4. La société se réunit chaque année en assemblée générale pour:

- a. Entendre et discuter le rapport de la direction.
- b. Statuer sur les intérêts de la société et déterminer le lieu de sa réunion subséquente.

Les propositions réglementaires doivent être portées à la connaissance de la direction un mois au moins avant l'assemblée générale.

- c. Nommer les membres du comité de direction.
- d. Conférer, s'il y a lieu, sur le préavis de la direction, le titre de membre correspondant aux savants étrangers qu'elle veut honorer par cette distinction.
- e. Choisir les sujets à mettre à l'étude pendant le nouvel exercice et les formulaires à employer.

Aucun sujet ne peut être proposé, s'il n'a été notifié à la direction un mois au moins avant l'époque de l'assemblée générale et communiqué par elle aux membres de la société.

Art. 5. Dès que les membres résidant dans un canton sont au nombre de cinq, ils forment une section qui se recrute elle-même et correspond par l'entremise de son président avec le comité de direction.

Jusqu'au moment où il existera des sections dans tous les cantons, ceux qui en seront dépourvus seront provisoirement dans le ressort de l'une des sections voisines.

Les sections doivent coopérer à l'exécution des décisions de l'assemblée générale et se conformer pour cela aux instructions de la direction.

Art. 6. Les ressources financières de la société se composent:

- a. D'une contribution annuelle de cinq francs payée par chaque membre.
- b. Du produit de la vente des publications de la société.
- c. De subventions et de dons éventuels.

Le comité de direction fixe la répartition des frais.

---

Bern — Buchdruckerei Stampfli & Cie.

---